

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **45 (1940-1941)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lavater schon geschrieben worden, Gutes und Ungutes, von Mitspielern dieses reichen Daseins oft zu nahe gesehen. Nur wenige reichten mit ihrem Verstehen und ihrer Einführung an dieses Vollmass an seelischer Reinheit und Liebeskraft heran, aus dem heraus das Leben und Handeln Lavaters allein zu verstehen ist. Dass es gerade einer Frau gelang, die Bilder aus Lavaters Leben, die wie Bruchstücke eines Grossen, Ganzen der Nachwelt überliefert waren, sichtlich, in vollem Verstehen seines innersten Wesens und warmer, menschlicher Anteilnahme daran, das Leben dieses Mannes, der sich auf den Wegen des Guten heisser bemüht hat als irgendein anderer, noch einmal zu gestalten, ist vielleicht nicht zufällig.

Das Buch greift genau 200 Jahre zurück. Es vermittelt uns ausser Lavater die Begegnung mit all den Menschen, die seinem erfüllten Leben nahe standen, wie Pestalozzi, Zimmermann, Goethe, Herder, es führt uns in eine Hochblütezeit geistigen Schaffens und Suchens hinein, bringt uns durch Lavater, den Verfasser der « Physiognomischen Fragmente », mit berühmten Fürstlichkeiten jener Zeit zusammen und zeigt dabei immer wieder, mit welcher schmerzlicher Sehnsucht der Vielumworbene in sein stilles Heim zu Frau und Kindern zurück beehrte, denn eigentlich berührte all das laute Tun Lavater in seinem Innersten nicht. — Prächtig sind die Frauengestalten des alten Zürichs gezeichnet, tief berührt der Zusammenbruch der alten Eidgenossenschaft und Lavaters ununterbrochenes Wirken für seine geliebte Vaterstadt, erschütternd wirkt die letzte Predigt Lavaters in der St.-Peterskirche und das Sterben dieses Mannes, der ein Hüter der heiligen Flamme alles Guten und Edlen war.

Jeder wird aus diesem prächtigen Buch, das bereits eine zweite Auflage erfordert, schöpfen können, niemand wird es ohne Gewinn aus der Hand legen. Wann hätten wir das Vorbild von Menschen, die ohne auf Anfechtungen von links und rechts zu schauen, mutig, stark und leuchtend ihren guten Weg vorwärts gehen, nötiger gehabt als heute?

Ich möchte dieses bedeutende Werk Mary Lavater-Slomans jeder Kollegin warm empfehlen. O. M.

I de Dämmerig

Wie isch es so heimlig,
wie isch es so warm
deheime im Stübli
i 's Muetterlis Arm!
Wänn's dusse dänn chutet
und budlet und schneit,
de Himmel ganz Zäine
voll Schnee abeleit.
Dänn bättlet my Buebe,
sie chönnt's halt gar guet:

« Liebs Muetti, es Gschichtli
vom Täll und sym Muet! »
Im Ofe do pfüserlet
d' Brotöpfel scho,
ganz heimli und lyslig
isch d' Dämmerig cho —
Und tuet au de Himmel
sys Tagfänschter zue,
i gseh no vier Liechtli,
die lüüchtet mer gnuet!

Aus dem neu erschienenen Mundartbuch von Anna Kling-Megert: Chly Lüt. Ein Buch zum Erzählen und Vorlesen für Buben und Mädchen von 4—8 Jahren. Geb. Fr. 5.20. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Jede Mutter, jede Lehrerin wird aus diesem warmen, hübsch bebilderten Buche schöpfen können, und die kleinen Zuhörer werden ihre Freude haben. O. M.

VOM BÜCHERTISCH

Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung

Veilchenblau und Rosenrot. Ein Märchenbilderbuch. Text und 12 mehrfarbige Bilder von Caroline Stähle. In Halbleinwand geb. Fr. 3.80. Verlag A. Francke AG., Bern.

Feine, poetische Naturstimmung ist das Wesen dieses Büchleins. Verse und Bilder haben den gleichen duftigen Glanz. Es ist wie ein Gruss aus dem Kinderhimmel, wo der feindliche Wind keine dauernde Macht über das Glück auf den sonnigen Wiesen hat. Das feine, liebe Büchlein wird überall Freude bereiten. R.

Marie Bretscher: *Die Magd Brigitte.* Verlag Friedr. Reinhardt, Basel.

Einfach und schlicht, in selten schöner Verbundenheit mit der Natur und dem Wechsel der Jahreszeiten, schildert Marie Bretscher in ihrem ersten Roman das harte Los der Magd Brigitte.

Trägt sie Schuld am Tod ihres unehelichen Kindes, das ihr im Wege ist? Sie hat doch den schuldhaften Gedanken: « Alles wäre gut, wenn — das Kind nicht wäre — » nicht zu Ende zu denken gewagt? Und doch büsst sie ihr ganzes Leben, in dem sich ihr « das Glück nur wie eine Hand zeigt, die sich öffnet und wieder schliesst ». Es liegt viel Kraft in der knappen, alles Ueberflüssige vermeidenden Schreibweise der Autorin. Ihr Buch darf warm empfohlen werden. E. E.

J. E. Chable: *St. Gotthard*. Ein Abenteuer- und Arbeitsroman der Schweiz. Eugen Rentsch, Verlag, Erlenbach-Zürich.

Der als Feuilleton in der « N. Z. Z. » erschienene Roman, der die bewegte Zeit vor und während des Baues des Gotthardtunnels anschaulich schildert, ist nun auch in Buchform erschienen.

Wirklichkeit und Romantik vermischen sich in der Hauptfigur, dem Strahler Sebastian, der uns in seinem ungestümen Drange nach Gold nicht sympathisch wird. Schade, dass seine Gegenspieler, seine Braut und Louis Favre, nicht lebensvoller geschildert sind. E. E.

Ein anmutiges kleines Bändchen bringt uns « die schönsten Seiten » aus Edmondo de Amicis *Cuore* — Herz, ins Deutsche übertragen von Dr. iur. E. Zingg. Neuenschwander'sche Verlagsbuchhandlung AG., Weinfelden. Preis Fr. 1.50.

Aus der Jugendzeit erinnern wir uns gerne dieser Erzählungen — aber ihre etwas aufdringliche Moral liegt uns heute nicht mehr. E. E.

Vio Martin et Jean Huguenin: *Voici Noël!* poésies, monologues, saynètes et compliments pour enfants. Aux Editions des Nouveaux Cahiers, La Chaux-de-Fonds.

Kleine, hübsche Sachen für Kinder von vier bis sieben Jahren. Besonders die Weihnachtsgedichte von Vio Martin treffen den kindlichen Ton sehr gut. Für unsern fremdsprachlichen Unterricht legen wir das Bändchen mit Bedauern beiseite, da es die oft gemachte Erfahrung bestätigt, dass, wo die Fremdsprache das Können unserer Schüler nicht erschreckt, der Inhalt meist zu kindlich ist, während umgekehrt ein der geistigen Reife der Schüler im ersten und zweiten Jahr Französisch angemessener Text sprachlich grosse Schwierigkeiten bietet.

Den in Nummer 2 der « Lehrerinnen-Zeitung » erwähnten Bändchen der Tornisterbibliothek sind andere anzufügen: Emil Brunner: « *Eiserne Ration.* » Nicht leere Begriffe seien dem Schweizer der Bundesbrief, das Schweizerkreuz, das Rote Kreuz, die Bundesverfassung, die Namen Niklaus v. d. Flüe, Zwingli und Pestalozzi, die Kirche, die Bibel und die christlichen Feste. Jedem dieser Stichworte gibt Brunner klare, lebendige Deutung.

Paul Niggli: *Das Gotthard-Massiv*, mit Bildern und Zeichnungen. Niggli gibt eine eindruckliche Darstellung dessen, was der Gotthard durch gewaltige Naturkräfte, durch den kulturschaffenden Menschen und durch schicksaltragende Geschichte geworden ist, und was er uns Schweizern bedeutet.

Der Freiheitskampf der Nidwaldner 1798, eine eindruckliche Schau, zusammengestellt aus Texten von Zschokke, I. H. Meister und Pestalozzi.

Naturgeschichten der Schweiz sind Ausschnitte aus den Werken von Oswald Heer, Friedr. v. Tschudi, Hermann Christ, Arnold Escher.

Klassische Kurzgeschichten. Timmermanns, Hebel, Tolstoi, der Amerikaner O. Henri und Maupassant vereinigen sich zu köstlicher Gesellschaft und Unterhaltung.

Ludwig Köhler: *Vom grossen Buch*. Der Verfasser öffnet die Bibel vor dem Leser, durchblättert sie mit ihm, damit dieser sie mit neuen Augen sehen lerne.

Aus den Erinnerungen einer Schweizer Marketenderin. Eine tapfere, fröhliche Luzernerin heiratet einen Sattler, der sich als Musikant in ein Schweizer Regiment anwerben lässt. Sie macht den Feldzug nach Russland mit, erlebt alles Grauen der Flucht und landet wieder in der Heimat. Das Bändchen ist ein Auszug aus ihren eigenen lebendigen Schilderungen.

Emil Egli: *Die Urbewohner der Schweiz im Eiszeitalter*. Eine interessante Schilderung der Funde und des Lebens der Höhlenbewohner am Säntis und in den Churfürsten.

Paul Meyer: *Henri Dunant und das Rote Kreuz*. Die packende Schilderung der Schlacht von Solferino, aus der Feder Henri Dunants, endet mit einem Aufruf zur Schaffung eines organisierten Hilfsdienstes an den Verwundeten. Den Schluss bilden die heute geltenden Satzungen des Roten Kreuzes.

Jakob Bosshart: *Aus dem Leben des Bundesrates Ludwig Forrer*. Das Bändchen vermittelt ein sprechendes Bild von der überragenden und originellen Persönlichkeit Bundesrat Forrers. Mü.